Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 11

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

steten Täuschungen des Auges gearbeitet wird. Auf solchen etwas an. Dort aber fallen diese Wirkungen bereits in die beruht überhaupt die ganze Kunst der Kinematographie. Interessensphäre anderer Nephautstellen, die von weiteren Zwischen dem Auftreten zweier Bilder ist die Schaufläche Transparentpunkten aus unmittelbar Licht empfangen. dunkel; aber wir überbrücken beim Sehen diese Lücke, Das Auf diese Weise verschwimmt der Sternhaufen der leuch= wird dadurch möglich, daß das Auge die Lichteindrücke noch tenden Pünktchen zu einem Nebel, wenn man sich astronoein Beilchen fosthält. Bei der geschilderten Farbgebung misch ausdrücken will. fommt die "Frradation" zur Geltung. Das Licht, das von einem Transparentpünften ins Auge fällt, reizt nicht nur gefällig ist.

Es ist interessant, daß auch bei dieser Farbgebung mit die getroffene Stelle, sondern es regt auch die Umgebung

Aber man verträgt jede Täuschung gern, wenn sie nur

Aus den Zürcher Programmen.

)OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO lienischen phantastischen Ausstattungsfilm "Schach dem sichere Regie Konrad Wieders und romantische Naturbilder König" nach dem Roman von Lucio d'Ambra. Der Juhalt sichern diesem Film eine große Wirfung. des Films ist in der Hauptsache die Geschichte eines Prin= zen, der die Herzen aller Damen bezandert, bis er endlich mit zwei neuen Filmen befannt, in denen befannte deut= von einer Herzogin matt gesetzt wird. Durch sinnige Ver= gleiche mit dem Schachspiel wird die Handlung, die sonst stellenweise schwer verständlich wäre, erläutert. | Ueber= haupt ist dieses Band reich an allerlei zum Teil höchst er= göplichen Allegorien, was der blühenden Phantafie des Verfassers ein gutes Zeugnis ausstellt. Der Rahmen die= ses Spiels ist von geradezu faszinierender Pracht. Eine große Zahl imposanter Massenszenen und viele wunder= schöne Naturaufnahmen bilden das Entzücken des Publi= fums. Die Mitwirfung von allerlei Vierfüßlern und Vierhändern gibt dem Film noch einen ganz befonderen Reiz.

Das Zentraltheater bringt zuerst ein älteres Max Linder=Lustspiel, dann einen amerikanischen kurzen Sen= sationsfilm "Ein Zug in Gefahr" der sich durch flottes Spiel und tadellose Regie vor andern Filmen seiner Art auszeichnet. Der Hauptschlager ist jedoch der vieraktige Gesellschaftsfilm "Seltsame Köpfe", der uns das Schickfal die Familientragödie "Sturmnacht" mit der schönen eines Malers zeigt, der nach vielen Mißerfolgen berühmt Künftlerin Itala Manzini in der Hauptrolle. Der pakwird, später aber geistiger Umnachtung verfällt. Schlicklich wird er von dem Pathologen Patif Braß geheilt. Erich Spiel der Hauptdarstellerin sicherten diesem Film eine Kaifer-Tietz, der bekannte Charafterdarsteller, zeigt hier gute Aufnahme beim Publikum.

Der Orient-Cinema zeigt diese Woche den großen ita-sein großes Können von neuem im besten Lichte. Die

Die Lichtbühne an der Badenerstraße macht fins wieder sche Künstler die Hauptrollen innehaben. "Das Klima von Vancourt" betitelt sich der lette Joe Deebs-Film, in welchem dieser beliebte Deteftiv wieder einen geheimnisvol= lem Fall aufdeckt. Max Landa zeichnete den Joe Deebs mit gewohnter Schärfe und sein jugendlicher Affiftent sorgt für den nötigen Humor.

"Das Spiel vom Tode" ist ein Lebensbild nach dem Balzac'schen Koman "Das Chagrindleder". Alwin Neuß spielt hier in seiner averkannten meisterhaften Art die Rolle eines jungen Schriftstellers, dem der Besitz eines seltsamen Amulettes wohl die Erfüllung aller seiner Wünsche bringt, ihn aber auch tief unglücklich macht. Der Kilm spielt z. Bidermeierzeit u ist poesievoll u. stilgerecht ausgestattet. Das, im Verein mit der flotten Darstellung und dem spannenden Inhalt verhilft ihm zu einem durchschlagenden Erfolg.

Neben einer Reihe fleiner Filme zeigt der Edenkino fende Inhalt, die reiche Ausstattung und das Ergreifende

Allgemeine Rundschau * Echos.

Aufhebung der Kino: Einschränkungen. In den Basler Blättern steht folgendes:

Regierungsratsverhandlungen.

Situng vom 6. März. (Mitget.) Ein Kreisschreiben des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements über die Frage ob nicht auch für die Sommermonate einschränkende Bundesvorschriften über den Ladenschluß, Wirtschafts= schluß, Betrieb von Kinos, Variétés und andern Vergnii= gungsetablissementen aufgestellt werden sollten, wird ab-·lehnend beantwortet.

Also, vorwärts denn in allen Kantonen! Kinemato= graphenbesitzer, rührt Euch!

20.000 lienes sons les mers.

Am 12. März öffneten sich schon nachmittags — wir find es gar nicht mehr gewöhnt — die Pforten des Speck' schen Etablissements in Zürich um eine kleine Schar Ver= trauter, Rezensenten und einige persönliche Freunde und Befannte, zur intimen Separatvorführung dieses genia= len Filmwerkes einzulassen.

berühmtesten Roman Jules Berme's darstellt, mit Begleitung des Orchesters ansehen zu dürfen und wurden behandeln werden — infolgedessen in die richtige Stim= mung versetzt, dieses epochale Drama in seiner ganzen Phantastif mit Genuß zu bewundern.

"20.000 Meilen unter dem Meere" fann niemals mit irgend einem andern Filmwerf verglichen werden — es steht in seiner Art einzig da und wir freuen uns, wenn einmal mit derselben Genialität Schwesterwerke des französischen Romantifers, wie "Les aventures du Capitäine Hatteras au pol nord" und andere verfilmt werden, die dann zusammen eine "Jules Verne-Klasse" bilden können.

Es ist uns leider nicht möglich, kurz vor Redaktions= schluß schon heute eingehend von dem prächtigen Film zu sprechen, wollen aber auf alle Fälle nicht unterlassen, die Herren Kinobesitzer zu ermuntern, dieses hochinteressante literarisch=wissenschaftliche Drama "bei Speck" zu besichti= gen, um es fennen gelernt zu haben.

Auch eine Statistif.

Eine interessante Statistif erbringt Herr Philipp Niffel, der Vorstand des Baperischen Vereins in seinem Memorandum, das er an die Vereine gerichtet hat, sich für bessere Expedition der Filme einzusenden. Daß es darin hapert, weiß jeder Theaterbesitzer aus eigener, bitterer Erfahrung. Herr Nickel schreibt nun: Wir haben in Deutschland 2200 Kinotheater, diese versenden jede Woche 3500 Pakete, wofür 700 Mt. Porto bezahlt werden, das macht pro Jahr ganz gering gerechnet, ca. 364.000 Mf. 5 Prozent dieser Pakete treffen zu spät oder gar nicht ein, das macht pro Woche 175 Stück, weshalb mindestens 25 Kinos an jedem Wechseltag nicht spielen können. Dadurch sind ständig 100 Prozesse bei den Gerichten anhängig und die Verlufte für Verleiher und Besitzer gehen in die Tauiende.

An Filmmieten bezahlen die Theater etwa 30—350 Mf. täglich, das macht für jede Woche ca. eine halbe Mil= lion Mark oder jährlich 25—30 Millionen Mk. Die Theater haben eine tägliche Einnahme von durchschnittlich, 40-4000 Mf., je nach Größe, darnach kann man berechnen, wel= che Verluste bei zu spätem oder gar Nichteintreffen der Filme entstehen. Zumal an den Wechseltagen die Ein= nahmen am höchsten sind. Welche Einbuße unsere Volks= wirtschaft erleidet durch die gegenwärtige langsame und umzuverläffige Versendung, ist an Hand dieser Aufstellung wohl ersichtlich.

Universum=Film Aft.=Gef.=Berlin.

Es liegen nun genau Einzelheiten über die "Ufag" vor, die laut den hundelsregisterlichen Eintragungen fol= gende Details enthalten:

Gegenstand des Unternehmens: Betrieb aller Zweige des Filmgewerbes, insbesondere der Filmfabrikation, des Kilmaeschäfts und des Kilmtheatergeschäfts sowie Fabrifation und Handel jeder Art, der mit dem Film= und Lichtbildgewerbe im Zusammenhang steht. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und

Wir hatten den Borzug das Filmband, welches den | Magnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesell= schaftszweckes notwendig oder nüplich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grund= obwohl wir erst im nächsten Heft den Inhalt ausführlich stücken, zur Beteiligung an fremden Unternehmungen gleicher oder verwandter Art zu Errichtungen von Zweig= wiederlassungen an allen Orten des In= und Auslandes sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen mit anderen Gesellschaften. Erundkapital: 25 000 000 Mt. Aftiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. De= zember 1917 festgestellt. Nach ihm wird die Gesellschaft vertreten, wenn der Borstand aus mehreren Personen zusammengesett ist, gemeinschaftlich von zwei Vorstandsmit= gliedern oder von einem Vorstandsmitglied in Gemein= schaft mit einem Profuristen. Zum Vorstand ist ernannt allein Direktor Max Strauß in Berlin. Als nicht einge= tragen wird noch veröffentlicht: Das Grundkapital zer= fällt in 25 000 Stück je auf den Inhaber und über 100 Mk. lautende Aktien, die zum Nennbetrage ausgegeben wer= den. Abgesehen vom ersten Vorstand, welcher in der Gründungsverhandlung gewählt wird, ist der aus einer oder mehreren Personen bestehende Vorstand vom Aufsichtsrat zu bestellen, welcher auch die Zahl der Vorstands= mitglieder festsett. Der Aufsichtsrat bestimmt die Verteilung der Geschäfte. Er ist befugt, stellvertretende Wor= standsmitglieder zu ernennen und fermer die Bestellung jedes Vorstandsmitglieds bzw. eines Stellvertreters zu wiederrusen. Die von der Gesellschaft ausgehenden öffent= lichen Bekanntmachungen werden in dem Deutschen Reichs= und Königlich Preußischen Staatsanzeiger ver= öffentlicht, außerdem in den von dem Aufsichtsrat zu be=



malige Einrückung in den Reichsanzeiger, soweit nicht Ge= set oder Satung eine Wiederholung vorschreiben; die des Vorstands tragen die Firma der Gesellschaft und die BUn= terschrift des oder der Zeichnungsberechtigten; die Aufsichtsrats führen die Firma der Gesellschaft, die Worte "Der Auffichtsrat" und die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters als Unterzeichnung, beides auch bei Inichtöffentlichen Befanntmachungen Die Aftionär versammlung wird von dem Aufsichtsrate oder dem Vorstande durch eine Befanntmachung Gesellschaftsblatt unter Angabe vom Zeit, Ort und Tagesordnung einberufen. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aftien übernommen haben, sind: 1) die offene Handelsgesellschaft in Berlin, in Firma Incquier und Secarius, vertreten durch den Gesellschafter Geheimen Kom= merzienrat Hermann Frenkel in Berlin, 2) die offene Sandelsgesellschaft in Berlin, in Firma A. E. Baffermann vertreten durch den Gesellschafter Kommerzienrat Max von Wassermann in Berlin, 3) die Kommanditgesellschaft in Berlin in Kirma Schwarz, Goldschmidt und Co., vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Bankier Jakob Goldschmidt in Berlin, 4) die Aftiengesellschaft in Berlin in Firma Carl Lindström, Aftiengesellschaft, vertreten durch durch das Vorstandsmitglied Max Strauß in Berlin und den Profuristen Sigismund Salomon in Berlin, 5)

stimmenden Blättern; zu ihrer Gültigkeit genügt eine ein=|Dr.=Jug. Robert Bosch in Stuttgart, 6) die offene Handelsgesellschaft zu Neudeck, D.=Schl., in Firma: Fürst von Donnersmarck sche Generaldirektion, vertreten durch den Profuristen Landrat a. D. Ernst Gerkach in Neustadt D.= Schl. Den ersten Aufsichtsrat bilden: 1) Bankdirektor Emil Georg von Strauß zu Berlin, 2) stellvertretender Direktor Johannes Kiehl zu Berlin, 3) Geheimer Ober= regierungsrat Dr. Wilhelm Cuno in Hamburg, 4) Gehei= mer Kommerzionrat Hermann Frenkel zu Berlin, 5) Kom= merzienrat Max von Wassermann zu Berlin, 6) Landrat a. D. Ernst Gerlach zu Neudeck D.-Schl., 7) Bankier Jakob Goldschmidt zu Berlin, 8) Konsul a. D. Salomon Marx zu Berlin, 9) Kaufmann Carl Brat zu Berlin, 10) Bank= direktor Herbert M. Gutmann zu Berlin, 11) Seine Durchlaucht Guidotto Fürst von Donnersmarck zu Neudeck, 12) Dr.=Jng. Robert Bojch zu Stuttgart, 13 Kommer= zienrat Paul Mamroth zu Berlin, 14) Geheimer Ober= regierungsrat Carl Foachim Stimming zu Bremen, Emil Georg von Strauß als Vorsitzender, Ernst Gerlach und Dr. Robert Bosch als stellvertretender Vorsitzende. Der ac= samte Gründungsaufwand, einschließlich der Kosten der Eintragung der Gesellschaft sowie Kosten der Anfertigung der Aftien, des Aftienstempels, die Gebühren für die Revisoren, ferner alle sonstigen Gründungskosten werden von den Gründern zur allgemeinen Tragung übernom=

E. Gutekunst, Spezialgesthäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telephon 34559

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. - Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme. Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

r Kino-Portiers

liefert prompt und billig

r1016

Confections-Haus G. Bliss,

Limmatquai 8, Zürich I.

Charbons pour

Grand stock permet prompte livraison.

1046

Ganz & Co., Bahnhofstrasse 40, Zurich, maison spéciale pour Projection Téléphone 5647 Représentants de la maison H. Ernemann A.-G.. Dresde. Adr. tél.: Projection Zurich

ufterfrischendes Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzentration): 100 Gr.: à 8-; 500 Gr.: à 32-; 100 Gr.: à 8.—; 250 Gr.: à 18.—;

250 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—; rozon-Laboratorium "Sanitas" Lenzburg. Allein-Herstellung und Versand durch: Pina